

DIE BRUPBACHER AG

BRUPBACHER ZÄHLT ZU DEN ÄLTESTEN WÄDENSWILER FAMILIENNAMEN. IN ALTEN KIRCHENBÜCHERN FINDET MAN BEREITS 1552 FÜNF VERSCHIEDENE FAMILIEN MIT DIESEM NAMEN. SIE BEKLEIDETEN IN DER LANDVOGTEI UND IM DORF MANCH VERANTWORTUNGSVOLLES AMT.

Die Brüder Hans Jakob (geb. 1713) und Hans Ulrich (geb. 1715) sind die ersten Brupbacher gewesen, die sich dem traditionellen Gewerbe der Petschaft-(Stempel)stecher, Graveure, Kupferstecher und Lithographie gewidmet haben. Aus der Zeit um 1790 stammt auch die erste Firmenbezeichnung der Gebrüder Brupbacher, die später immer wieder erwähnt wird.

VOM GRAVEUR ZUM OPTIKER

Als der letzte Graveur Johann Heinrich Brupbacher (geb. 1830) feststellen musste, dass die kunstvolle Arbeit des Graveurs auf immer weniger Nachfrage stiess, erweiterte er sein Geschäft und begann, zusätzlich Quecksilber-Barometer herzustellen. Da es zu dieser Zeit in der Gegend an Brillenmachern mangelte, gliederte er auch diesen Zweig kurzerhand seiner Werkstatt an. Kamen kurzsichtige Kunden zu ihm, so wurde die Lesehilfe mittels einer Leseprobe angepasst. Weitsichtige mussten mit der Brille vor die Ladentür. Konnten sie die Landschaft am rechten Seeufer deutlich erkennen, wurde die Brille als passend befunden. Auf diese Weise konnte Johann Heinrich Brupbacher seine Existenz behaupten.

Leihkasse Wädensweil.
Die auf Ende dieses Monats fälligen Coupons von Obligationen unserer Anstalt können von heute an kostenfrei bei unserer Kassa eingelöst werden.
Wädensweil, 18. Dezbr. 1893.
Die Verwaltung.

— Wädensweil. —
H. BRUPBACHER & SOHN,
Graveur und Optiker,
beim Engel,
empfehlen als passende, belehrend und unterhaltende
Weihnachtsgeschenke
ein neuestes Assortiment in garantiert gut gehenden Dampfmaschinenten, elektr. Motoren, Dynamomaschinenten etc. und bringen zugleich unsere schöne Auswahl in optischen Gegenständen, wie: Feldstecher, Barometer, Thermometer, alle Sorten Brillen, Pinnezen, Proben etc. in gef. Erinnerung.
Erstellung elektr. Leitungen.
Kautschukstempel. Gravierarbeiten jeder Art.

Amerikaner-Oefen
mit Dauerbrand
sind zu Fabrikpreisen zu beziehen, bei
Konr. Zwingli, Spengler,
— Wädensweil. —
Musterkarten und Preiscurant sind zur gef. Einsicht bereit.
Zur gef. Notiz, dass mit nächster Woche auch die neuen
Petroleum-Oefen
transportabel in jedes Zimmer, heizbar ohne Rohr, zu haben sind.



RECHNUNG VON 1894
ELEKTRIFIZIERUNG SCHIESSSTAND STEINACKER

Verwaltung Wädenswil

31 1 alte Batterie in Telefon im meinen Schiessstand Steinacker <u>Bestand:</u>		
Batterie 12 Elemente à 5 fr		60
20 Glocken à 8 fr		160
20 Tasten à 1 fr		20
2 Telefonstationen Cosby Mikrophon		180
2 Elemente z. Mikrophon		10
1 Verbindungskasten f. 24 Leitungen in Stoff		45
2 - - - für 400 in 500 mtr		24
2 Militärtelefon		80
5 mtr 25 Kupfer		3
24 mtr Quecksilber		24
3 Kontaktkasten		33
Kabel 2 x 14 ading 50 mtr à 1 fr.95		97 50
" 2 x 2 " 25 mtr à 60 Cts		15
französisches Kupfer 140 mtr		44
900 mtr Zinkblech für Kupfer		72
6000 mtr Silberdraht		552
6 Haken Messing in Kupfer		100
4 Messing auf 400 - 500 mtr		20
1000 mtr Messing - - -		25
Yfolarer 200 Mtr à 70 Cts		140
8 Yfolarer mit Träger		12
150 mtr Kupferblech für Kontakt		9
10 Verbindungen f. Silberdraht		5
Kupferblech, Zinn, Messing etc.		5
8 Kupfer Träger mit Haken f. Yfolarer		200
Montage		200
		2740 50
Über zahlbaren Material & alten Beständen		130 -
		2010 50
Zur Ausführung d. d. 21 Juli 1894		

ZUKUNFTSWEISENDE WANDER- JAHRE

Sein Sohn Heinrich, auch «Henri II» genannt (geb. 1862), erlernte den Beruf des Feinmechanikers in der renommierten Telegraphenwerkstätte von F. Eckenfelder in Zürich. Diese Firma war bekannt für ihre Telefon- und Telegrafengeräte, sowie deren Zubehör. Zu ihren Kunden zählten die damalige Obertelegraphendirektion und die Schweizerischen Bundesbahnen.

Die späteren Wanderjahre des jungen Handwerkers Henri, führten ihn auch nach Hamburg und Berlin. Schliesslich fand er Arbeit in einem Betrieb in Freiburg im Breisgau. Hier versuchte man, die die noch in den Kinderschuhen steckende Elektrotechnik praktisch zu verwerten. Zurück in Wädenswil heiratete er Anna Maria Böisinger. Als Feinmechaniker begann er mit der Installation von Schwachstromanlagen aller Art.



HEINRICH BRUPBACHER 1894 - 1976

WECHSEL IN DIE STROMBRANCHE

Ab 1893 wurde die Wasserkraft der Sihl genutzt und das Unternehmen «Elektrizitätswerk an der Sihl» mit Sitz in Wädenswil war als erste Firma in der Elektroinstallation tätig. Im gleichen Jahr fand auch die Gründung der Firma «Brupbacher und Sohn» statt. Zwar nannten sie sich noch «Optiker und Graveure», hatten aber neben Brillen und Stempeln bereits auch elektrische Leitungen im Angebot. Durch die 1894 beginnende Elektrifizierung von Wädenswil konnten Installationsaufträge gewonnen werden – gegen die Konkurrenz des «Elektrizitätswerks an der Sihl». Eine der ersten Arbeiten war 1894 die Elektrifizierung des neuen Schiessstandes Steinacker.

Heinrich Henri II verstarb 1908. Ein Jahr später starb auch sein Vater. Zurück blieben seine Frau und vier schulpflichtige Buben. Zusammen mit Bekannten war es ihr aber möglich, weiterhin Installationen und Reparaturen durchzuführen. Der älteste Sohn, Henri III (geb. 1894) lernte ebenfalls bei Eckenfelder in Zürich. Wie schon seinen Vater, trieb es auch den Junior ins Ausland. Er arbeitete in Norwegen als „Elektrisk Monteur“ und in Berlin-Siemensstadt bei Siemens & Halske als Feinmechaniker. 1918 entschloss er sich, ins väterliche Geschäft einzutreten und der Mutter treu zur Seite zu stehen.

Der zweite Sohn, Gottfried, machte eine Lehre auf der Bank Wädenswil, verunglückte aber 1926 in den Bergen tödlich. Werner, der dritte Sohn, lernte Präzisionsmechaniker und Optiker. Der jüngste Spross, August, durfte das Tech-

nikum in Burgdorf besuchen, um das Diplom als Elektro-Techniker zu erwerben. Man hoffte so, die Existenzgrundlage der Familie zu verbreitern. Nachdem August nach mehrjährigem Aufenthalt im Ausland in das väterliche Geschäft eintrat, erhielt die Firma den Namen «Gebrüder Brupbacher». Nach zwei Jahren übernahm August jedoch ein kleines Geschäft in Thalwil, das er zu einem mittleren Betrieb ausbaute.

Heinrich Brupbacher, der das Geschäft nun allein weiterführte, nahm als eingefleischter Wädenswiler an den Ereignissen im Dorf regen Anteil und unterhielt Kontakte zu allen Kreisen der Bevölkerung. Als allseits bekannter und geschätzter Berufsmann konnte er sein Geschäft zu einem führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Elektroinstallation im Einzugsgebiet von Wädenswil entwickeln.

Elektrische Anlagen Radio-Anlagen Mechanische Werkstätte Galvanische Anstalt	Gebr. Brupbacher Wädenswil * Gegründet 1750 Telefon 250 — Postfach VIII 11810	Genossenges. in Elektrischen Apparaten Beleuchtungsgeräte Accumulator-Installation
---	---	---

Wädenswil, den 17 Juni 1925

Factura für Frau E. Gessner, Rosenmatt

H i e r

Quantum	Pos.-No.	Preis	Ft.	Rp.
Die Freileitung von der Villa zum Chauffeur neu erstellt :				
7,5 kg. Blauen Kupferdraht 3 m/m		3,80	28	50
1 Isolator mit Stütze			4	00
1 Binddraht Zinn etc.			1	50
2 Trockenelemente in die Telefonstationen			11	00
Die Elemente beim Gärtner gereinigt :				
2 Pflungen				80
1 Zinkzylinder			1	80
10 Std. Arbeit			24	00
3,5" "			7	00
April 4. Die Accumulatorenatterie für das Auto aufgeladen & überbracht			4	50
			83	10 J.

Dank und erhalten
Wädenswil, den 1. Aug. 1925
Frau Auguste

RECHNUNG DER GEBRÜDER BRUPBACHER 1925

NACHFOLGEREGELUNG ALS NEUAUSRICHTUNG

Da die Ehe von Henri III kinderlos blieb und auch sonst keine Nachkommen für eine Geschäftsübernahme in Frage kamen, befasste sich Heinrich Brupbacher mit zunehmendem Alter mit dem Gedanken, das Geschäft zu verkaufen.

Am 1. Januar 1960 wurde die traditionsreiche Firma «Gebrüder Brupbacher» in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und wurde zur ersten Tochterfirma der Baumann Koelliker Gruppe. Heinrich Brupbacher blieb im Verwaltungsrat, bis er 1976 starb.